

Von: Laia Lankenau
Gesendet: Donnerstag, 6. Oktober 2016 20:14
An: Ute Schmidkunz
Betreff: Anfrage Neue Mitte

Sehr geehrte Frau Schmidkunz,

anbei übersende ich Ihnen eine Anfrage zu der geplanten Bürgerversammlung am 13.10.2016.

Mit freundlichen Grüßen,

Laia Lankenau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Vorsitzender der Gemeindevertretung, sehr geehrte Damen und Herren,

in der Sache einer Bebauung der Ortsmitte unter der Bezeichnung „Neue Mitte“ möchten wir folgende Anfrage zur Beantwortung gegenüber der Bürgerschaft an Sie richten:

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der gewählten Vertreter/innen in der Gemeindevertretung, sich zusammen mit dem Gemeindevorstand um die quantitative und qualitative Entwicklung der Gemeinde zum Wohl der Bürger/innen und ihres Allgemeinwesens zu bemühen. In quantitativer Hinsicht daraufhin, dass die Gemeinde trotz des demographischen Wandels weiterhin konstante oder wachsende Einwohner/Innenzahlen verzeichnen und zudem entsprechende Gewerbebetriebe mit der Aussicht auf zahlreiche Kundenschaft anlocken kann. In qualitativer Hinsicht gilt es Bürger/innen, Neubürger/innen und Gewerbetreibende Infrastrukturen, soziale Räume und Identifikation mit der Gemeinde zu bieten. Hieraus erhält und verfestigt sich langfristig Ortscharakter, soziales Miteinander und Verbundenheit mit Bickenbach zum Wohle des Ortes.

Im Rahmen dieses Auftrags haben sich der Bürgermeister und die Gemeindevertretung mit der Entwicklung der Ortsmitte aus dem jetzigen, bemitleidenswerten Erscheinungsbild heraus gekümmert. Dabei hat sich der Bürgermeister hier mit seinem Engagement sehr verdient gemacht.

Mit dem geplanten Projekt zur „Neuen Mitte“ ist zweifelsfrei die quantitative Entwicklung des Ortes im Blick. Durch die „Neue Mitte“ in der jetzigen Form kann die Gemeinde bei erfolgreicher Umsetzung durch den Investor mit zahlreichen Wohnangeboten für Neubürger/innen und Gewerbetreibende aufwarten und hoffen, dass ausreichend potente Klientel angezogen wird. Das darf trotz des hohen Drucks im Wohnungsmarkt in Frankfurter Großraum mittels urbaner Stadtwohnungen mit Vorstadtquartierscharakter jedoch eher bezweifelt werden. Schließlich sollen vor allem Wohnungen und keine Doppelhaushälften oder ähnliches angeboten werden. Zieht nicht auch oder vor allem die Sehnsucht nach ländlichem Ortscharakter die Stadtbewohner/innen aus den Metropolen aufs Land? Selbst wenn der Investor mit diesem Konzept seine Investition mit Gewinn umsetzen kann, so verhilft ihm die Gemeinde zu allerst dazu, seine kurzfristigen Gewinnziele zu realisieren. Das ist sicher aus Perspektive des Investors vollkommen legitim und soll auch nicht Gegenstand der weiteren Diskussion sein.

Die Kernfrage, die die Bürgerschaft jedoch interessieren sollte, ist das langfristige Ortsentwicklungskonzept, dass die Gemeinde mit der „Neuen Mitte“ verbindet? Wie passt das Vorstadtquartier mit Kasernencharakter in eine Bergstraßengemeinde, für die der ländliche Ortscharakter mit guter Anbindung an die Rhein-Main-Metropolen ihr Hauptprofilmerkmal und wichtigstes Kapital ist? Welche langfristige, qualitative Ortsentwicklung geht mit dem Projekt einher? Wie kann durch entsprechende gemeindliche Maßnahmen Leerstand oder hohe Fluktuation mittelfristig in der „Neuen Mitte“ verhindert werden, wenn der Investor schon lange weg ist?

Darmstadt, 06.10.2016

Dr. Arne und Laia Lankenau